

## Anzuzug betreffend die Verbesserung des Basler Schulsystems

Seit Jahrzehnten wird über das Schulsystem in unserem Stadtkanton diskutiert. Ziel der Schulreform war es, die Chancengleichheit der Schülerinnen und Schüler zu steigern und die Qualität der Ausbildung durch das Erhöhen der Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Schulstufen und durch ein Hinausschieben des Laufbahnentscheides zu steigern. Die starke politische Polarisierung im Vorfeld der Einführung der Reform hat leider zu einer Verhärtung der Fronten geführt, die der neuen Schule wohl abträglich war. Eine solche gilt es bei der Weiterentwicklung der Basler Schulen in Zukunft zu vermeiden.

Seit Beginn der Reformarbeiten hat sich auch die Zusammensetzung der Basler Bevölkerung so verschoben, dass an die Schule und die Lehrerinnen und Lehrer zusätzliche Anforderungen (Integration von Ausländerkindern, Ausgleich von problematischen Familienverhältnissen u.a.m.) gestellt werden.

Immer wieder wird in Diskussionen über verschiedene Schulsysteme die Frage aufgeworfen, wie eine möglichst hohe Qualität der Schule erreicht werden kann und wie sich die Qualität der Schule und des Schulsystems überprüfen liesse.

Mit der Einführung der Reform hat sich die Anzahl der Schulwechsel erhöht. Auf vier Jahre Primarschule folgen drei Jahre Orientierungsschule (mit unterschiedlicher Klassenzusammensetzung im Niveauunterricht im dritten Jahr), dann zwei Jahre WBS und oft noch das 10. Schuljahr. Dies führt dazu, dass die Schulklassen sich nie richtig als Einheit finden können. Für die Schülerinnen und Schüler entsteht eine Unrast, die einer soliden Verankerung in einem stabilen sozialen Umfeld, in einem Freundeskreis erschwert oder gar verhindert.

Die Unterzeichnenden bitten daher die Regierung zu prüfen und zu berichten,

- wie eine bessere Koordination mit dem Kanton Baselland (und auch mit den Kantonen Aargau und Solothurn) zur Erleichterung des Schulwechsels im Falle von Wohnortwechseln erreicht werden kann.
- wie die hohe Zahl von Schul- und Klassenwechseln in der Laufbahn eines Schülers oder einer Schülerin gesenkt werden kann.
- ob und wann eine Qualitätskontrolle für die Schule eingerichtet wird und welchen Kriterien ein solches Qualitätssystem für die Basler Schulen entsprechen soll.

Dr. A. Burckhardt, Dr. R. Grüniger, V. Herzog, G. Traub, Th. Seckinger, Dr. L. Saner, E. Buxtorf-Hosch, N. Schaub, E.-U. Katzenstein, Dr. D. Stückelberger, Th. Baerlocher, Prof. Dr. L. Burckhardt, G. Orsini, Dr. P. Eichenberger, Dr. P. Schai, A. Meyer, Dr. R. Geeser, M. Lehmann, M. Iselin, O. Herzig, U. Schweizer, P. Lachenmeier, A. Frost-Hirschi, E. Mundwiler, H. Käppeli, Ch. Wirz, M. Flückiger, Dr. Ph. P. Macherel, E. Jost, Dr. L. Engelberger, Dr. C. F. Beranek, O. Battegay, R. R. Schmidlin, E. Schmid, Ch. Klemm, H.-H. Spillmann, Hp. Kiefer, B. Dürr, R. Herzig, Dr. Th. Mall, Dr. P. A. Zahn, Ch. Brutschin, Dr. A. C. Albrecht, D. Wunderlin, L. Stutz, M. Zerbini, A. Zanolari, M. G. Ritter, M. Hug, P. Roniger, J. Goepfert, W. Hammel, H.-R. Brodbeck, K. Herzog, Hp. Gass, D. Stolz, J. Merz, A. von Bidder, D. Goepfert, B. Alder Finzen, Dr. Ch. Heuss, P. Zinkernagel, M. Buser, G. Nanni, R. Vögtli, S. Haller, P. Bochler, L. Nägelin, Dr. S. Herrmann, Dr. E. Herzog, Dr. R. Stürm, B. Fankhauser